**Mien iärste Luchtballon**

Von © Lisa Teismann

Os ick düt Jaor üöwer dän Trödelmarkt un de Dorpkiärmes ging, saog ick de schönen, bunten Luchtballons.

Dao mott ick an mien iärsten Ballon denken. Ick glaiwe, et was 1951 (naintainhunnerteenunfüwtig), dao was in Gütsel de Michaeliswiäken nao up dän aulen Marktplatz. Gütsel hadde sik met lütke Fahnens fien maket un de Lädens hadden Sundagnaomdags losse un de Lüe können auk inkaupen. So wollen use Öllern met us twe Lütens na Stadt hen. Kiekfenster bekieken un üöwer de Kiärmes schlürn.

Wi mössen to Foote gaohn, man hadde ja Sunndagstüg an. Von Nordhauern na Gütsel hen was för mi een derbe langen Gang, ick was men just tain (teggen) Jaor ollt. Vader un Moder hadden mi an‘ne Hand hüpkerde ick harümme. „Nu gaoh onnik...“ wies mi mien Vader trechte. Waörn wi an’n ollen (aulen) Krankenhuus vörbi, gaff’t oll wat to kieken. Nië (nigge) Kinnerwagens un –Küörwe bi Döring. Wider in de Stadt dän auk Kleder (Kleier) un Scho för mien Süster. Moder woll na Dökerwiärks bi Hagelkamp bekieken. Vader mosse na’n Uhrmaker Dodt. Dat duerde mi ölle viëls to lange. Ick woll men blos Riesenrad föern. „Na, woss du Schesken föern?“ siä use Huushäer ümmer, wän wi na Kiärmes güngen. Wän use Öllern ölls seihn hadden, wat se sik bekieken wolln, ging et trügge up de Kiärmes. Min Süster woll kanderte Manneln un ick een lütket Kokenhiärte un ganz wisse auk Riesenrad faörn.

An’n Enne von’n Marktplatze stund de Ballonvökaiper met sine Luchtballons. „Och bidde, bidde Papa dän Ballon met de grauten, langen Niäsen“, raip ick. „Wat woss du dän daomedde maken?“ frogg (fraig) he, „dat is niks to’n spiëlen!”

Een Ballon met Gas dao inne hadde ick na nie seihn. Bi Tewesmeier odder Wiesenhöfer gaff et Ballons met Lucht dao inne. De waörn met een Endken Draoht an een höltenen Staken faste maket, aower so een woll ick nich. „Nu gaoh men hen un hal di een“, siä Vader un ick ging na dän Vökaiper. He dai mi een un knüppe dat Bändken an mine Hand faste, daomedde mi de Ballon nich wäg flaug. Tohuus kamm de Ballon an de Stuomdecken un dao bleef (bleif) he hangen. Na ene Wiäken waor de Niäsen von dän Ballon schrumpelig un he saog ollt (ault) un kniëterig uut un an de Stuomdecken woll he auk nich ma hangen bleewen. Bi’n spiëlen met mien Dolzenwagen[[1]](#footnote-1) mosse ick wuol (woll) an de langen Niäsen kommen sien; up’n maol gaff et een Knall un viële blaoe Gummistücksken up de Äern. Ick dai mi derbe vöjagen. Mien Süster woll mi traisten, maole up de gröttsten Gummistücksken lütke Luchtballons un dai de an dän Dolzenwagen uphangen. Up dösse Wise hadde mine Dolze auk na wat von dän Niäsenballon. Aower ick woll nich na eenmaol so een grauten Niäsenballon häbben.

1. Dolze = Puppe [↑](#footnote-ref-1)